

Die in fremden Sprachen verfaßten 146 Werke (138 im Jahre 1930; 347 im Jahre 1931; 245 im Jahre 1932; 127 im Jahre 1933) verteilen sich wie folgt:

	1933	1934
Werke in deutscher Sprache	42	67 (+ 25)
" " englischer "	44	34 (- 10)
" " spanischer "	14	16 (+ 2)
" " lateinischer "	14	12 (- 2)
" " italienischer "	8	8
" " Esperanto "	1	6 (+ 5)
" " russischer "	1	2 (+ 1)
" " bulgarischer "	0	1 (+ 1)
" " polnischer "	1	0 (- 1)
" " madegassischer "	1	0 (- 1)
" " Sanskrit "	1	0 (- 1)

Die literarische Produktion Frankreichs ist wiederum zurückgegangen. Sie war schon von 1932 auf 1933 leicht gesunken. Der Rückgang ist aber nicht beträchtlich, ohne den außergewöhnlich hohen Verlust in Klasse 18 (Romane) wäre sogar ein Fortschritt zu verzeichnen. Siebzehn Klassen nehmen zu, sechzehn ab. Die Musikalien erzielen einen bemerkenswerten Gewinn: sie erreichen die Zahl 3189, die sich der Gesamtziffer von 1932 (3395) nähert.

Wenn man von den 15 399 im Jahre 1934 gezählten Werken die Musikkompositionen (3189) abzieht, bleibt für die literarischen Werke im weiteren Sinne ein Rest von 12 210 Einheiten gegen 12 971 im Jahre 1933. Diese literarischen Werke umfassen ihrerseits 12 064 in französischer und 146 in fremder Sprache verfaßte Werke. Zahlen von 1933: 12 844; 127.

(Fortsetzung folgt.)

Der Buchhandel der Welt

Alfred Druckenmüller: Der Buchhandel der Welt. Aufbau, Verkehrsweisen, Anschriften des Buchhandels in Europa und USA. In Selbstdarstellungen aus 25 Ländern. Mit einem Vorwort von Herbert Hoffmann. C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart, 1935. 280 Seiten. Preis RM 8.20.

Diese seit langem geplante und sorgsam vorbereitete Veröffentlichung ist in erster Linie bestimmt, den Bedürfnissen der Praxis zu dienen. Dem Schriftsteller, aber auch dem Verleger, Sortimentler, Antiquar usw. der sich über die buchhändlerischen Verhältnisse irgendeines ausländischen Gebietes unterrichten will, um geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen oder in anderen Fragen Entschlüsse zu fassen, soll hier eine rasche Unterrichtung ermöglicht und Aufschluß über alle wesentlichen Dinge verschafft werden. Unter diesem Gesichtspunkt waren in erster Linie Angaben über die Organisation des Buchhandels in den betreffenden Ländern, über Verkehrseinrichtungen und Verkehrsbräuche, besondere urheberrechtliche und verlagsrechtliche Bestimmungen, Ladenpreisschutz u. dgl. zu sammeln. Besonderer Wert war im Hinblick auf etwaige Werbemaßnahmen zu legen auf Aufzählung der buchhändlerischen Fachblätter, ihre Anzeigenbedingungen, Erscheinungsweise und anderes mehr. Im Zusammenhang damit konnten auch postalische Angaben insbesondere über Sondersätze für die Beförderung von Gegenständen des Buchhandels eine Rolle spielen. — Nach den für Deutschland gegebenen Übersichten zu urteilen lag im ursprünglichen Plan auch die Zusammenstellung von Verlagsfirmenadressen nach speziellen Betätigungsgebieten geordnet. — Diese Hinweise lassen erkennen, was alles der Interessent in dem »Buchhandel der Welt« finden kann. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß von vornherein vermutet werden kann, daß nicht in allen einzelnen Teilen das gesteckte Ziel hundertprozentig zu erreichen war. Die Struktur des Buchhandels und der Entwicklungszustand der buchhändlerischen Organisation sind nicht in allen Ländern gleich. Wer sich auch nur oberflächlich mit den Dingen beschäftigt hat, ja auch wer nur auf Grund praktischer Einzelerfahrungen einen Einblick gewonnen hat, wird wissen, wie unterschiedlich die Dinge liegen und wie wenig etwa nach einem einfachen Schema die beabsichtigten Zusammenstellungen aufzumachen wären. Zur Bearbeitung der einzelnen Abschnitte sind jeweils besondere Sachkenner aus der Praxis herangezogen worden. Das gewährleistet die Zuverlässigkeit der

Angaben im einzelnen, hat aber selbstverständlich mit sich gebracht, daß auch die subjektive Auffassung des einzelnen Bearbeiters von der ihm gestellten Aufgabe die Lösung variiert hat. So finden sich neben sehr eingehenden umfassenden Darstellungen, die alles Wesentliche erschöpfen, kürzere Beiträge, die nur das Notwendigste sagen und noch manche Fragen offenlassen. Für eine Neubearbeitung sei in dieser Hinsicht anzumerken erlaubt, daß z. B. in dem Abschnitt über Polen, der in der vorliegenden Fassung nur die Organisation des deutschen Buchhandels in Polen behandelt, künftig auch noch Angaben über den polnischen Buchhandel selbst erwünscht sein werden; umgekehrt in dem Abschnitt über Rumänien, der vorläufig nur den rumänischen Buchhandel, nicht aber den deutschen in Siebenbürgen berücksichtigt, eine Ergänzung nach der Richtung des deutschen Anteils erforderlich ist. Auch so aber enthält die Zusammenstellung überaus viel Interessantes und Aufschlußreiches, und es kann festgestellt werden, daß mit dieser Veröffentlichung eine seit langem schmerzlich empfundene Lücke ausgefüllt ist.

Im Jahre 1909 hatte Alfred Voerster für den Sechsten Internationalen Verlegerkongress in einer Schrift »Praktische Mittel zur Verbesserung des Zwischenhandels im Buchgewerbe« zum erstenmal eine Zusammenstellung über die internationalen buchhändlerischen Verhältnisse gegeben. Ihr aus dem Titel ersichtlicher besonderer Zweck begrenzte naturgemäß ihre Anlage und ihren Inhalt. Dann gab die Bugra 1914 in den Sonderveröffentlichungen über die einzelnen Länderausstellungen Gelegenheit zur Darstellung des Buchhandels in den verschiedenen Gebieten. An Umfang und Vollständigkeit aber wie an Ausrichtung auf unmittelbar praktische Zwecke geht die jetzige Veröffentlichung über diese Vorgänger weit hinaus. Vor allem erfaßt sie die gewaltigen Veränderungen der Nachkriegszeit. Es kann daher allen Interessenten nur angelegentlich empfohlen werden, sich in die Schrift zu vertiefen, sie wird ihnen reiche Anregung bringen. Namentlich der buchhändlerische Nachwuchs kann hier, soweit das überhaupt möglich ist, Ersatz für das finden, was frühere Generationen des Buchhandels in ihrer Wanderzeit durch eigene Erfahrung an Ort und Stelle über den Buchhandel der Welt an Kenntnissen sich zu erwerben vermochten. Wer weiß, welchen Nutzen dieses Wissen dem deutschen Buchhandel bisher gebracht hat, wird auch den Wert der vorliegenden Veröffentlichung richtig zu bemessen vermögen.

Dr. Menz.

Die Lage der Sozialversicherung

NSK — Ein Prüfstein für das sozialistische Wollen des nationalsozialistischen Staates ist seine sozialpolitische Praxis. Bei der Machtübernahme hatte die deutsche Sozialversicherung Milliarden-schulden, sie stand kurz vor dem Zusammenbruch. Natürlich konnten diese mißlichen Zustände nicht von heute auf morgen beseitigt werden. Man hat sich mit Erfolg bemüht, neue gesunde Fundamente für die Sozialversicherung zu finden und ist auch heute noch dabei, den Gesundungsprozeß fortzusetzen.

Von der Sozialversicherung wird der größte Teil des deutschen Volkes erfaßt. Es ist deshalb erwünscht, daß sich jeder Deutsche mit dem Stand der Sozialversicherung beschäftigt und alle neuen Maßnahmen kennenlernt. Über den gegenwärtigen Stand und über die für das Jahr 1936 geplanten Maßnahmen befragt, äußerte sich Staatssekretär Dr. Krohn, der zuständige Sach-

bearbeiter, einem Berliner Schriftleiter der »N. S. B. - Rheinfront« gegenüber etwa folgendermaßen:

Die Sanierung der Rentenversicherungen, welche die Reichsregierung bei der Machtübernahme neben der Arbeitsbeschaffung als ihre vordringlichste Aufgabe ansah, ist durchgeführt bis auf die vorgesehene Beitragserhöhung zur Invaliden- und Angestelltenversicherung. Die Beitragserhöhung soll erst erfolgen, wenn in dem gleichen Maße die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gesenkt werden können, damit keine Mehrbelastung der Arbeiter, Angestellten und Unternehmer eintritt. Die Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge war aber trotz aller Erfolge der Arbeitsbeschaffung bisher noch nicht möglich. Die infolge der noch nicht durchgeführten Beitragserhöhung vorhandene Lücke ist keinesfalls bedrohlich. Denn die Ausfüllung der Lücke ist ja nur um kurze Zeit verschoben. Der